

STIFTUNG SOS-KINDERDORF SCHWEIZ

JAHRESBERICHT 2023

«Meine Familie macht mich stark.»
Juana, 12, aus Nicaragua

Wir ermöglichen
Kindern eine selbst-
bestimmte Zukunft.



SOS
KINDERDORF

EDITORIAL

Wir sind davon überzeugt, dass liebevolle, familiäre Bindungen für eine glückliche Kindheit und ein gesundes Aufwachsen unverzichtbar sind. Diese Überzeugung ist Grundlage für unsere Mission als Kinderhilfsorganisation.

Das bedingt, dass, wo immer möglich, der Kontakt zwischen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern gefördert wird, sofern dadurch kein Risiko für die Kinder besteht. Dass Familien präventiv gestärkt und in einem fürsorglichen Umgang miteinander unterstützt werden. Und dass Geschwister, die ihre Eltern verloren haben, zusammenbleiben. Familiären Bindungen ist auch dieser Jahresbericht gewidmet, der die generationsübergreifende Wirkung unserer Arbeit vermittelt. Die Naturkatastrophen und Kriege, die 2023 gefühlt im Wochentakt die Welt erschütterten, zeigen uns, wie wichtig der Zusammen- und Rückhalt der Familie ist – und wie schnell diese verloren gehen können. Wir werfen einen Blick auf unsere Projekte, die 2023 unseren Einsatz für alle Generationen veranschaulichen –

von Babys und Kleinkindern in Nicaragua über Eltern in Äthiopien bis hin zu pensionierten SOS-Müttern in Nepal.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Arbeit für Kinder und Familien in Not nur dank der Unterstützung von Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen und der öffentlichen Hand möglich ist. Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist es uns deshalb wichtig, unseren Spendenden sowie Partnerinnen und Partnern unsere Wertschätzung für das Vertrauen auszusprechen. Zugleich bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich bei Alain Kappeler, der den Stab als Geschäftsführer Ende 2023 nach sechs Jahren an Alex de Geus weitergegeben hat. Gemeinsam stellen wir auch in Zukunft sicher, dass Kinder in einem geschützten, familiären Umfeld aufwachsen und in eine selbstbestimmte Zukunft begleitet werden.



Alex de Geus
Geschäftsführer
SOS-Kinderdorf
Schweiz



Doris Albisser
Präsidentin
SOS-Kinderdorf
Schweiz

Operatives Führungsteam

Alex de Geus (Geschäftsführer), Silvia Beyeler (Leitung Marketing und Public Fundraising), Erika Dittli (Leitung Programme), Marc Kempe (Leitung Philanthropie & Partnerschaften), Marius Martinelli (Leitung Finanzen & Administration)

Stiftungsrat

Doris Albisser, Regula Bergsma, Stefan Kopp, Isabelle Welton, Werner Schiesser (bis April 2023), Christine Theodorovics, Rolf Widmer

Impressum

Herausgeberin: Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz
Redaktion: David Becker

EINE FAMILIENANGELEGENHEIT

Von Geburt an bis in den Lebensabend hinein begleitet uns im Idealfall die Familie – ein unbezahlbares Gut. Die Unterstützung der verschiedenen Generationen und die Stärkung von Bindungen ist deshalb die Basis der Programmarbeit von SOS-Kinderdorf Schweiz.

Babys und Kleinkinder

Betreuung in der Kindertagesstätte, psychosoziale Begleitung und Austausch mit Gleichgesinnten ermöglichen minderjährigen Müttern und ihren Kindern in Nicaragua eine bessere Zukunft.

Kinder und Jugendliche

Sogenannte «Peer Educators», wortgetreu «Lehrer:innen Gleichaltriger», machen sich im Niger stark für die Rechte von Kindern. Auf Seite 7 lesen Sie, wie diese jungen Menschen die Gesellschaft verändern.

Junge Erwachsene

Sowohl im Berufsbildungsprogramm in Lesotho als auch im Pilotprojekt CAREer in der Schweiz begleiten wir Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg ins Berufsleben.

Familien

Lesen Sie auf Seite 10, wie in Äthiopien Familien neue berufliche Kompetenzen und Erziehungskompetenzen vermittelt werden und wie von diesen Veränderungen auch die Kinder nachhaltig profitieren.

SOS-Mütter im Ruhestand

Gehen SOS-Mütter in Nepal in Rente, haben sie die Möglichkeit, in «ihrem» SOS-Kinderdorf zu verbleiben. Wie das konkret funktioniert, erfahren Sie auf Seite 11.

Generationsübergreifend arbeiten heisst auch nachhaltig arbeiten. Deshalb verpflichtet sich SOS-Kinderdorf Schweiz den Nachhaltigkeitszielen der UN. Mehr dazu lesen Sie unter sos-kinderdorf.ch/nachhaltigkeitsziele



SCHUTZ VOM ERSTEN TAG AN

Minderjährige Mütter sind in Nicaragua häufig auf sich gestellt. SOS-Kinderdorf leistet langfristig Unterstützung, um den jungen Frauen und ihren Kindern eine Perspektive zu bieten.

Aufgrund mangelnder Aufklärung und sexuellen Missbrauchs sind Teenagerschwangerschaften in Nicaragua immer noch weitverbreitet. In Matagalpa begleitet SOS-Kinderdorf [junge Frauen und ihre Kinder auf dem Weg in eine selbstständige Zukunft als starke Familie](#). Um die betroffenen Mütter zu unterstützen, werden ihre zwei- bis sechsjährigen Kinder liebevoll in einer Kindertagesstätte betreut. In einem förderlichen Umfeld mit ausgebildeten Betreuungspersonen erhalten sie medizinische Versorgung und täglich vier ausgewogene Mahlzeiten.

Darüber hinaus lernen sie, mit Gefühlen wie Freude, Angst, Wut und Neugier umzugehen und negative Emotionen konstruktiv auszudrücken. Die Fachpersonen beraten ergänzend

auch die Mütter der Kinder, um zu Hause einen ebenso stabilen, fürsorglichen Rahmen zu fördern. Durch die Tagesbetreuung erhalten die jungen Frauen Sicherheit, dass ihre Kinder gut versorgt sind, und zugleich den nötigen Raum, um die eigene Ausbildung fortzusetzen oder, im Fall berufstätiger Mütter, das Einkommen für die Familie zu sichern.

Zudem bietet SOS-Kinderdorf in Matagalpa Beratung und Workshops an, in denen junge Mütter lernen, Verantwortung für sich selbst und ihre Kinder zu übernehmen sowie die gemeinsame Bindung zu stärken. Als Teil des Programms ermöglichen Selbsthilfegruppen den Frauen, sich auszutauschen und Erfahrungen miteinander zu teilen. Daraus ziehen sie Kraft, und sie holen sich Ratschläge und

Wertschätzung für ihren weiteren Lebensweg. [«Den anderen Müttern zuzuhören, hat mir Mut gemacht und gezeigt, dass wir für unsere Kinder stark sein müssen»](#), berichtet etwa die 17-jährige Lya*, eine der Teilnehmerinnen des Programms, in dessen Rahmen die jungen Mütter und ihre Kinder insgesamt bis zu drei Jahre begleitet werden.

31 

Babys, Kleinkinder und ihre Mütter erhielten 2023 in Nicaragua Unterstützung.

Foto: In Matagalpa erhalten Babys und Kinder in der Tagesbetreuung Schutz, Fürsorge und Förderung.



JUGENDLICHE MACHEN SICH STARK

In Niger werden Kinderrechte im Zuge von Armut und Konflikten wiederholt verletzt. Peer Educators, also gleichaltrige Erzieher:innen, setzen sich aktiv für die Stärkung und Wahrung von Kinderrechten ein.

Als Teil der Programmarbeit von SOS-Kinderdorf in Niger [haben sich Peer Educators zur Sensibilisierung für Kinderrechte etabliert](#). In dieser Rolle engagieren sich Jugendliche in ihrer Gemeinde durch verschiedene Aktivitäten für Gleichaltrige. Diese reichen von der Aufklärung über die Rechte und Pflichten von Kindern über die Definition von Kinderschutzgefährdungen und was man in diesen Fällen unternimmt bis hin zur Organisation von Aktionstagen für Kinder und Jugendliche.

Die Ausbildung zum Peer Educator durch den Koordinator des lokalen Kinderschutzkomitees findet oftmals in Schulklassen oder Sitzungssälen der jeweiligen Gemeinden statt. Auch danach besuchen Peer Educators regelmäßig Schulungen, [in denen sie lernen](#),

[ein Strassentheater auf die Beine zu stellen oder in der Öffentlichkeit zu sprechen](#). Die Teilnehmenden erhalten so nicht nur die Werkzeuge für ihr aktuelles Engagement an die Hand, sondern werden auch in ihren Fähigkeiten für ihr zukünftiges Leben gefördert. Was die Peer Educators schon in jungen Jahren motiviert: Sie möchten ihren Teil dazu beitragen, ihre Gemeinde positiv zu beeinflussen und Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung zu reduzieren. Viele von ihnen möchten mehr über die Probleme und Sorgen anderer Kinder und Jugendlicher erfahren, ihnen Lösungen aufzeigen und sie über ihre Rechte aufklären.

Anis, 17 Jahre alt und eine der Peer Educators aus Maradi, hat eine Erklärung für die positive

Wirkung der Peer Educators: «Wir sind Teil derselben Generation, nehmen viele Probleme ähnlich wahr und können einfach besser miteinander reden.» SOS-Kinderdorf unterstützt die jungen Erwachsenen bei der Erstellung ihres Aktionsplans für zukünftige Aktivitäten, bei der Förderung ihrer Fähigkeiten und dient als Anlaufstelle bei offenen Fragen.

445 

Peer Educators haben sich 2023 in Niger für die Rechte Gleichaltriger engagiert.

Foto: Eine der Peer Educators (vorne) in Maradi im Austausch mit Gleichaltrigen.



AMBITIONEN FINDEN UND FÖRDERN

Im Berufsbildungsprogramm in Leribe, Lesotho, erhalten junge Erwachsene eine fundierte Basis für einen Beruf und erlernen nebenbei wichtige Kompetenzen für ihr Leben und ihre Unabhängigkeit.

Wie in ganz Lesotho ist die Arbeitslosigkeit unter jungen Erwachsenen auch in Leribe sehr hoch. Um für sie Perspektiven vor Ort zu schaffen, bildet SOS-Kinderdorf dort jährlich 66 Teilnehmende in den Branchen Gastronomie, Bauwesen und Nähen aus. Im Vorfeld untersuchte SOS-Kinderdorf eingehend, welche Berufe lokal eine besonders hohe Nachfrage geniessen.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre, die in den meisten Fällen die Schule abbrechen mussten, weil ihre Familie sich die Gebühren nicht mehr leisten konnte oder, im Fall junger Frauen, wegen Schwangerschaft. Neben der Theorie ist ein Praktikum in einem Betrieb fester Bestandteil der Ausbildung. Zudem erwerben

die Teilnehmenden wichtige Kenntnisse in Betriebswirtschaft sowie Informatik und verbessern ihre Lebenskompetenzen. Diese Ergänzung in der Ausbildung zielt darauf, die jungen Erwachsenen über ihren konkreten Berufswunsch hinaus auf Unabhängigkeit, unerwartete Herausforderungen oder ein eigenes Geschäft vorzubereiten.

SOS-Kinderdorf evaluiert das Angebot des Programms kontinuierlich. *«Ändert sich die Nachfrage am Markt für bestimmte Branchen oder erhalten wir Rückmeldungen der Programmteilnehmenden, dass ihnen etwas fehlt, gilt es selbstverständlich, dies für die weitere Planung des Programms zu berücksichtigen»*, erklärt Maria Luisa Macieira Légeret, Verantwortliche Programme in Lesotho.

62 

Jugendliche und junge Erwachsene haben 2023 in Lesotho eine Berufsausbildung abgeschlossen.

Foto: In den drei Bereichen (hier Bauwesen) des Berufsbildungsprogramms in Leribe erhalten die jungen Erwachsenen Unterstützung für den Einstieg ins Berufsleben.



Schweizer Projekt

Mit dem Projekt «CAREer» pilotierte SOS-Kinderdorf 2023 in der Schweiz ein Programm für junge Erwachsene und Careleaver:innen [Menschen, die mindestens einen Teil ihrer Kindheit und Jugend in alternativer Betreuung verbracht haben]. Sujata Wölfli, Projektleiterin, zieht als Fazit: «Es war ein Jahr voller spannender, lehrreicher Begegnungen. Aus Gesprächen mit Betroffenen und Institutionen ging klar der Wunsch hervor, junge Menschen über das hinaus zu unterstützen, was heute aus dem System heraus möglich ist. Die Positionierung von CAREer als Anschlusslösung wird immer klarer. Ich möchte mich herzlich bei allen Beteiligten für ihr Mitwirken, Mitdenken und ihre Offenheit bedanken.»



Sujata Wölfli
Projektleiterin «CAREer»

FAMILIEN GEHEN GEMEINSAM VORAN

In Äthiopien wachsen viele Kinder mit nur einem Elternteil oder in von Armut betroffenen Familien auf. SOS-Kinderdorf leistet vor Ort nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe.

70 Prozent der Familien in Bushulo leben von weniger als 2 \$/Tag, also unterhalb der globalen Armutsgrenze. Dies führt dazu, dass die Kinder dieser Familien schlecht ernährt sind und keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser oder einer Toilette haben. Ihren Eltern fehlt darüber hinaus das Wissen über die Bedürfnisse

ihrer Kinder und die Bedeutung von Bildung. Frühverheiratung, Kinderarbeit und körperliche Gewalt sind häufige Folgen.

In Bushulo leistet SOS-Kinderdorf mit dem Programm zur Familienstärkung Unterstützung auf mehreren Ebenen. **Eltern erhalten Schulungen, in denen ihnen Fachpersonen einen positiven Erziehungsstil vermitteln, der Verständnis und einen liebevollen Umgang fördert.** In weiteren Kursen erlangen sie wichtige Kenntnisse zu Finanzmanagement und Unternehmertum, um beruflich voranzukommen und als Familie langfristig auf eine gesicherte Existenz bauen zu können. Durch die Mitgliedschaft in Spar- und Leihgruppen erhalten sie Zugang zu Mikrokrediten und finanzieller Unterstützung.

Das lokale Team von SOS-Kinderdorf unterstützt die Kinder der Familie bei ihrer Bildung. Eine der teilnehmenden Mütter berichtet: **«Meinen Kindern geht es besser als je zuvor. Durch das Programm erhalten sie Nachhilfe und können dank Solarlampen, die uns SOS-Kinderdorf zur Verfügung gestellt hat, auch wenn es dunkel ist lernen und Hausaufgaben machen.»**

540 

Familien haben 2023 in Bushulo am Familienstärkungsprogramm teilgenommen.

Foto: Kinder aus Bushulo genießen ihre Freizeit und dürfen einfach Kind sein.



SOS-MÜTTER BLEIBEN IM DORF

In den SOS-Kinderdörfern integrierten «Mütterheimen» können pensionierte SOS-Mütter ihren Ruhestand verbringen.

In Nepal gehen SOS-Mütter mit 60 oder früher, wenn es die Gesundheit erfordert, in Rente. Doch was passiert danach? Am Ende ihres Arbeitslebens haben SOS-Mütter in Nepal die Möglichkeit, weiterhin im SOS-Kinderdorf zu leben, in «Mütterheimen», die in die jeweiligen Dörfer integriert sind. Sie erhalten Rente, werden medizinisch versorgt, durch SOS-Tanten unterstützt und sind weiterhin in das Dorfleben eingebunden. Dazu gehören Einladungen zu Festen im Dorf sowie Besuche der Kinder, die sie früher betreuten. Der Aufenthalt in den Mütterheimen ist ihnen so lange möglich, wie sie es selbst wünschen. Viele Mütter bevorzugen diese Variante gegenüber anderen Optionen, vor allem wegen der Bindungen – menschlich und lokal.

Das trifft auch auf Shuva zu. Die ehemalige SOS-Mutter hat fast 35 Jahre lang Kinder im SOS-Kinderdorf in Itahari auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleitet. Ihren Entschluss, auch nach ihrem Ruhestand im SOS-Kinderdorf zu verbleiben, erklärt Shuva so: **«Die Vertrautheit mit der Umgebung meines Dorfs und die Liebe zu den Kindern, die dort noch aufwachsen, machten mir die Entscheidung leicht.»** Shuva hält den Rekord als dienstälteste SOS-Mutter in Itahari, worauf sie besonders stolz ist. Sie ist bis heute Vertrauensperson für die 24 Kinder und deren mittlerweile vier Enkelkinder, die sie als SOS-Mutter betreute.

Foto: SOS-Mama Shuva (Mitte) feiert ihren Geburtstag im SOS-Kinderdorf Itahari.

45 
pensionierte SOS-Mütter lebten
2023 in Nepal in Mütterheimen.



WELTWEIT

GEMEINSAM ETWAS BEWIRKEN

In über 135 Ländern leistet SOS-Kinderdorf Hilfe in Familienstärkungsprogrammen und SOS-Kinderdörfern. Erfahren Sie auf einen Blick, was wir dank Ihrer Unterstützung gemeinsam in unseren Fokusländern Nepal, Niger, Lesotho, Nicaragua und Äthiopien im vergangenen Jahr bewirkt haben.



Betreuung und Schutz

33 750

Kinder wuchsen 2023 sicher, geliebt und gut versorgt auf.

Durch die Stärkung von Familien und die Aufnahme in familienähnliche Betreuung in SOS-Kinderdörfern garantieren wir Kindern ein sicheres Zuhause.

* Namen der Begünstigten werden zu ihrem Schutz geändert, von Mitarbeitenden – wo relevant – zu ihrem Schutz nicht genannt.



Bildung

30 000

Kinder und Jugendliche konnten 2023 die Schule besuchen.

Wir gewährleisten, dass Kinder lernen, statt zu arbeiten. So ermöglichen wir ihnen eine bessere und selbstbestimmte Zukunft und fördern zugleich ihr Bewusstsein für ihre eigenen Rechte.

■ Projektländer SOS-Kinderdorf International

■ Fokusländer SOS-Kinderdorf Schweiz



Keine Armut

3000

Familien haben eine gesicherte Existenzgrundlage.

Ein eigenes Einkommen befähigt Eltern zur Selbsthilfe. Durch Mikrokredite und den Zugang zu Spar- und Leihgruppen sind sie in der Lage, für sich und ihre Kinder zu sorgen.



Nothilfemassnahmen

18 500

Kinder und Eltern haben wir 2023 durch gezielte Nothilfe unterstützt.

Kriege und Naturkatastrophen veranlassten uns im vergangenen Jahr mehrfach, Nothilfaufrufe zu lancieren. Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Konflikte im Sudan und die Erdbeben in Syrien, Marokko und Nepal erforderten dringliche Hilfe für betroffene Kinder und ihre Familien. Dank den Massnahmen lokaler Mitarbeitenden wie der Verteilung von Lebensmitteln, Hygienematerial, Medikamenten und Zelten sowie psychosozialer Betreuung konnten wir die akute Not lindern.



Gesundheit

78%

der Jugendlichen und Kinder haben ein gesundes, ihrem Alter entsprechendes Gewicht.

Immer noch leiden zu viele Menschen Hunger. Durch Lebensmittelpakete und Zugang zu medizinischer Beratung stellen wir sicher, dass Kinder und Jugendliche sich gesund entwickeln.

WE ARE FAMILY

2023 feierten wir in Bern den Tag der Familie und durften Sarah Atcho als neue SOS-Botschafterin begrüßen.

Am 12. Mai lud SOS-Kinderdorf Schweiz zum [Tag der Familie auf den Bundesplatz](#) ein, und die Teilnahme war rege: Neben Michèle und Manu Burkart, Paolo Meneguzzi, Marco Wölfli, Tante Carmen, Flavia Wasserfallen und vielen grossen und kleinen Besuchenden schaute zum Glück auch die Sonne immer wieder vorbei. Bei guter Laune, Musik, Sport und Spiel sowie leckeren Snacks ging der Nachmittag im Flug vorbei. Auch unsere Arbeit für Kinder und Familien weltweit fand auf dem unterhaltsamen und vielseitigen Programm Platz. Ein rundum gelungener Event, der zweifellos eine Wiederholung verdient. Kurz darauf folgte dann die offizielle Begrüssung von [Sarah Atcho als neuer Botschafterin](#) von SOS-Kinderdorf Schweiz. Die Lausanner Sprinterin legte sich bei ihrem Engagement für uns di-

rekt voll ins Zeug. Mit ihrer Beteiligung an unserer diesjährigen RicardoForGood-Aktion, ihrem Besuch der aus der Ukraine geflüchteten Pflegefamilien in Gilly und als neues Gesicht unserer Kampagne im Herbst legte sie einen Traumstart hin. Wir freuen uns schon sehr auf das weitere gemeinsame Wirken mit Sarah.

Rückblickend bedanken wir uns bei allen Botschafter:innen von SOS-Kinderdorf Schweiz für ihren Einsatz und dafür, dass sie ihre Stimme über das ganze Jahr hinweg unserem Anliegen geliehen haben: [merci!](#)

Foto: Unsere neue Botschafterin Sarah Atcho besucht die aus der Ukraine geflüchteten Pflegefamilien in Gilly (Bild oben), und Mitte Mai feiert das gesamte Team den Tag der Familie in Bern.



ALTE HANDYS FÜR NEUE CHANCEN

Durch die Aktion «Mobile Aid» von Swisscom entfalten defekte oder ungebrauchte Handys langfristig positive Wirkung.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit spielt für SOS-Kinderdorf eine wichtige Rolle. Ein Anliegen, das wir mit unserem Unternehmenspartner Swisscom teilen und im Rahmen der Mobile Aid-Initiative bereits seit zehn Jahren gemeinsam vorantreiben. Alte Handys können dabei in Swisscom-Geschäften abgegeben werden. Danach wird aus ihnen das Beste herausgeholt: Noch funktionsfähige Geräte werden aufbereitet und wieder verkauft, dabei werden alle Daten gelöscht. In der Schweiz werden den defekten Mobiltelefonen die wertvollen Metalle entnommen und recycelt. Der Erlös aus dieser Aktion fliesst in die Projekte in Nicaragua von SOS-Kinderdorf Schweiz. [«Das Handy, der ständige Begleiter im Alltag, bekommt mit Swisscom Mobile Aid einen neuen Wert: eine sichere](#)

[Zukunft für Kinder und Familien in unseren Projekten»](#), erklärt Markus Siegfried, Verantwortlicher für Unternehmenspartnerschaften bei SOS-Kinderdorf Schweiz.

Seit drei Jahren beteiligen sich auch grosse Schweizer Unternehmen wie Swiss Prime Site und FoxTown an der Aktion. Im Zuge von «Swisscom Mobile Aid Business» können Mitarbeitende ihre alten Geräte und Zubehör in Mobile Aid-Boxen im Unternehmen einwerfen. Marius Schlegel, Verantwortlicher Corporate Responsibility bei Swisscom, erklärt: «Wir freuen uns über das steigende Interesse von Unternehmen, sinnstiftende Mitarbeiteraktionen durchzuführen.» Herzlichen Dank an die Swisscom für diese nachhaltige, zukunftsweisende Zusammenarbeit.



85 000

Handys wurden 2023 via Swisscom Mobile Aid gespendet und haben so 425 000 warme Mahlzeiten ermöglicht.

EINE GENERATION FÜR DIE NÄCHSTE

Insgesamt 5,2 Millionen Franken flossen 2023 über Nachlässe in unsere Stiftung und werden so quasi von einer Generation an die nächste vererbt.

Im vergangenen Jahr lud SOS-Kinderdorf zu zwei Informationsveranstaltungen rund um Nachlässe ein, in Zürich und in Genf. Im Zuge der Revision des Schweizer Erbrechts wurden die Einladungen besonders dankbar angenommen. Die erhöhte freie Quote und die Auswirkungen auf bestehende Testamente sorgten bei vielen Menschen für – oftmals berechnete – Verunsicherung. Marina Severino, Verantwortliche für Nachlässe bei SOS-Kinderdorf Schweiz, berichtet: *«Ich habe viele Gespräche geführt und gemerkt, dass die Menschen sehr froh über ihre Teilnahme waren, weil das Thema oft doch komplizierter ist und mehr dazugehört, als man denkt. Ich habe sehr viel Dankbarkeit und Erleichterung verspürt.»*

Unsere Stiftung in einem Testament zu bedenken, entfaltet generationsübergreifend Wirkung. Die Spenden aus diesen Vermächtnissen fliessen in unsere Hilfsprojekte für Kinder und Familien in Not und stellen so sicher, dass Familien zusammenbleiben und Kinder heute eine echte Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft erhalten.

Um unseren Nachlass-Ratgeber zu bestellen oder sich grundsätzlich zum Thema Nachlass zu informieren, besuchen Sie unsere Webseite oder schreiben Sie uns an:
sos-kinderdorf.ch/testament
marina.severino@sos-kinderdorf.ch



5,2 
 Millionen Franken sind dank Begünstigungen in Nachlässen 2023 in unsere Projekte geflossen.

Foto: Marina Severino führte bei der Nachlass-Infoveranstaltung in Zürich viele interessante Gespräche.

GESCHÄFTSJAHR 2023

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz einen Spendenertrag von rund 19,3 Millionen Franken.

Projektaufwand 2023 nach Kontinenten



59,27 % Afrika **21,10 % Asien**
10,63 % Europa **9,00 % Amerika**

Finanziell zieht die Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz mit Rückblick auf 2023 ein positives Fazit. Der Spendenertrag konnte im Vergleich zum Vorjahr auf einem stabilen Niveau gehalten werden, und dies trotz eines merklichen Rückgangs der Spenden im Bereich Nothilfe (–1,78 Millionen Franken). Kompensiert wurde dies durch ein höheres Ergebnis bei den Nachlassspenden (+0,66 Millionen Franken) und einen deutlichen Anstieg im Bereich Stiftungen (+1,50 Millionen Franken). Bei den Patenschaften setzte sich die Tendenz aus dem Vorjahr leider fort, die Einnahmen gingen um 0,36 Millionen Franken zurück. Insgesamt führten die höheren Projektaufwände zu einem tieferen Betriebsergebnis (–1,61 Millionen Franken). Das Jahresergebnis fällt jedoch mit +0,96 Millionen Franken positiv aus, was

auf die positive Entwicklung der Finanzmärkte, Währungsgewinne und einen Beitrag aus den Fondsveränderungen zurückzuführen ist.

Es erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass wir mit dem Spendenertrag zum einen unsere langfristige Programmarbeit in den Familienstärkungsprogrammen und SOS-Kinderdörfern fortführen, und zum anderen erneut flexibel dringliche Nothilfe in der Ukraine, in Syrien, Marokko, im Sudan und in Nepal leisten konnten. Der ausführliche Finanzbericht mit Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Erläuterungen sowie dem Bericht der Revisionsstelle ist online zum Herunterladen verfügbar:

sos-kinderdorf.ch/jahresbericht

JAHRESRECHNUNG 2023

Bilanz

	31.12.2023 in CHF	31.12.2022 in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2 922 135.26	3 995 968.29
Wertschriften	7 499 496.00	6 960 363.00
Forderungen	1 852 555.52	1 383 712.93
Aktive Rechnungsabgrenzungen	319 996.99	550 314.75
Anlagevermögen	89 611.52	120 672.37
TOTAL AKTIVEN	12 683 795.29	13 011 031.34
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig	981 559.66	875 080.24
Fondskapital	2 692 567.11	4 084 005.52
Organisationskapital	9 009 668.52	8 051 945.58
TOTAL PASSIVEN	12 683 795.29	13 011 031.34



Betriebsrechnung

	2023 in CHF	2022 in CHF
Ertrag Spenden/Beiträge	19 327 393.00	19 335 491.29
Projektarbeit	-11 673 400.33	-9 418 758.60
Internationale Patenschaften	-2 236 751.91	-2 412 480.06
Informationsarbeit, Anwaltschaft und Projektbegleitungsaufwand	-1 677 740.43	-1 624 477.59
Personalaufwand inkl. Reise- und Repräsentationsaufwand	-705 746.57	-605 755.21
Total Projektaufwand	-16 293 639.24	-14 061 471.46
Total Mittelbeschaffungsaufwand	-3 870 294.75	-3 767 430.78
Total Administrationsaufwand	-774 298.47	-919 560.01
Total Aufwand	-20 938 232.46	-18 748 462.25
BETRIEBSERGEBNIS	-1 610 839.46	587 029.04
Finanzergebnis	1 177 123.99	-1 472 103.08
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	24 975.00
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN	-433 715.47	-860 099.04
Veränderung zweckgebundene Fonds	1 391 438.41	363 223.51
JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG/ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	957 722.94	-496 875.53



DANK



Im Namen aller Kinder, Jugendlichen, Mütter, Väter und Mitarbeitenden aus unseren Projekten bedanken wir uns herzlich bei:

allen Spenderinnen und Spendern.

Ihre Beiträge ermöglichen unsere Arbeit;

allen Grossspenderinnen und Grossspendern für ihr grosszügiges Vertrauen;

allen Patinnen und Paten. Ihre regelmässigen Beiträge unterstützen uns nachhaltig;

allen Vereinen, Kantonen, Gemeinden und Schulklassen, die Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder übernehmen;

allen Stiftungen, die uns 2023 bei grossen und kleinen Projekten unterstützt haben;

allen Unternehmen, die mit ihrer Unterstützung intern und öffentlich auf unsere Anliegen aufmerksam machen;

unseren Leading Friends und Botschafterinnen und Botschaftern, die sich aktiv für SOS-Kinderdorf einsetzen.

Namentlich bedanken wir uns bei

Ackermanndruck AG
Boost Group – COOP
Camino Stiftung
Coralma Stiftung
Delica AG
Dufry International Ltd.
Ecolu Holding AG
Expert International GmbH
Finadvice AG Fondation André & Cyprien
Fondation Inspir
Fondation Philanthropique Famille Sandoz
Gebauer Stiftung
Green Leaves Education Foundation
Hilti Aktiengesellschaft
Honegger AG

J&K Wonderland Stiftung
Menu and More AG
Renzo und Silvana Rezzonico-Stiftung
Rütli-Stiftung
Schindler Holding Ltd.
Sieber & Partner
Stairway-to-Heaven Stiftung
Stiftung Aldava
Stiftung Kinderhilfe des SWISS-Personals
Stiftung Kinderhilfe des Swissair-Personals
Swiss International Airlines Ltd.
Swiss Prime Site Immobilien AG
Swisscom AG
Theo Kummer Stiftung
Ursula Zindel-Hilti Stiftung
Wolfgang Terhorst

